



**Fragment książki *Afera nie z tej ziemi* Anny Onichimowskiej przełożył Jan Trawiński.  
Tłumaczenie zrealizowane w ramach projektu „Literackie zblizenia”.**

## **Ein unfassbarer Skandal!**

Hanni Papier landete beinah hinter Gittern. Damit drohte ihr zumindest der Wachmann im Geschäft. Wenn sie noch mal so was tue, lande sie im Gefängnis.

"Kinder werden nicht ins Gefängnis gesteckt“, sagt Bulbes. "Er hat nur gewitzelt, um dich zu erschrecken“. Ein wenig schämt er sich für seine Freundin. Er beneidet sie aber auch ein bisschen, dass sie plötzlich so tapfer wurde.

Aber der Reihe nach: Es war so.

Hanni ging mit Frau Helena einkaufen. Zum Supermarkt. Hanni wollte einen Schokoriegel, Helena schüttelte aber nur den Kopf.

"Denk daran, was Bulbes' Mutter dir gesagt hat. Du musst weniger Süßigkeiten essen“.

Bulbes' Mutter ist Zahnärztin, und **Hanni hat Löcher in ihren Zähnen.**

"Ein Schokoriegel wird mir sicher kein weiteres Loch machen“, dachte Hanni und steckte ihn blitzschnell in ihre Tasche.

"Wusstest du, dass du es nicht darfst?“ fragte Helena dann. Es war danach, als alles schon herausgekommen war und der Schokoriegel in die große Hände des Wachmanns ging.

"Ja". Hanni zuckt mit den Achseln. Denn was ist das überhaupt für eine Frage.

**ALLE**

**wissen,**

**DU SOLLST NICHT stehlen.**

"Warum denn...?“ Helena hat ein trauriges Gesicht.

Hanni hasst es, wenn Helena traurig ist.

"Sag nichts Papa“, bittet sie.

Und es geht nicht darum, dass sie vor Papa Angst hat, aber irgendwie ist es unangenehm. Es ist besser, dass er es nicht weiß, dass seine Tochter in Schwierigkeiten mit dem Gesetz ist.

"Das kann ich dir nicht versprechen“. Helena schüttelt den Kopf.



In der Regel, wenn Hanni sie bittet, so etwas zu tun, bleibt die Sache zwischen ihnen, und plötzlich ist es anders.

**Wenn nein, dann nein, Hani bäumt sich auf.**

## **DUMMER**

### **Schokoriegel**

## **DUMME**

### **Helena**

Und jetzt schaut sie Bulbes und sein Gesicht an.

"Hast du **jemals was gestohlen?**" fragt sie, und der Junge schüttelt den Kopf.

"Du könntest es versuchen", ermutigt ihn Hanni.

"Wozu?" – fragt Bulbes überrascht.

"Um zu wissen, wie es ist."

"Ich will es nicht wissen", denkt der Junge. "Was ist mit ihr los?", wundert er sich.

### **Ist das Hanni, oder ist sie es nicht?**

Und das Mädchen erinnert sich plötzlich an die Halskette von Bulbes' Mutter. Mit einem roten Kiesel in der Mitte. Schön ist sie, immer hat sie Hanni gefallen.

"Zum Beispiel könntest du die Halskette deiner Mutter stehlen".

Bulbes macht große Augen.

"Wozu?" fragt er ein zweites Mal überrascht.

"Um sie mir zu schenken". Hanni lächelt und ihre kleinen Zähne erscheinen dem Jungen scharf wie die Fangzähne eines Wolfes.

"Nein!" schreit Bulbes, dreht sich um und läuft weg.

Als ob ihn etwas Böses jagte.

**Am Abend bekommt er eine Nachricht von Hani.**



**HANNI**

**Wenn du nicht  
einverstanden bist,  
dann mache ich  
mit dir Schluss.**

**B U L B E S**

Die Kette hängt im Badezimmer an einem weißen Baum, von dessen Zweigen mehrere Halsketten hängen. Es genügt nur ein Zug, um sie abzunehmen. Dann noch einer, um sie in den Rucksack zu verstecken. **"Wie einfach ist es!", denkt Bulbes, fühlt aber was ganz anderes.**

Und da er überhaupt nicht einschlafen kann, geht er in das Elternzimmer, umarmt seine Mutter und flüstert ihr ins Ohr:

**WAS MACHT MAN;  
WENN MAN NICHT WEIß,  
WAS ZU TUN?**

"Eine schwierige Frage", denkt Mama.

"Könntest du mir etwas mehr erzählen?" Auch sie flüstert, weil schwierige Dinge leichter in Ruhe zu besprechen sind.

"Nein", sagt Bulbes, indem er tief seufzt.

**"Man muss es so tun, dass man danach nichts bereut."**

"Und wenn man es sowieso immer bereuen wird?"

"Dann so, dass man es weniger bereut."

**Darf ich heute  
hier schlafen?**

fragt Bulbes und **Mama umarmt ihn stark**, als Zeichen der Zustimmung.



Manchmal schläft auch Papa mit ihnen, aber jetzt arbeitet er auf See. Er ist selten zu Hause und ist immer überrascht, dass Bulbes wieder gewachsen ist. "Er ist in die Höhe geschossen", sagt er oft und lacht. **Vielleicht wüsste Papa, was zu tun**, aber er ist weit weg. Darüber hinaus ist sich Bulbes überhaupt nicht sicher, ob er es ihm sagen würde.

Es ist gut, dass morgen Samstag ist. Und dann Sonntag. Er muss nicht zur Schule gehen. Er muss Hanni nicht sehen. Normalerweise kann er es kaum erwarten, sie zu sehen, aber jetzt ist es anders.

Er soll mit seiner Mutter ins Kino, um einen Film über Wale zu sehen.

"Wir können auch Hanni mitnehmen, wenn du willst...", schlägt Mutter vor.

"Ich will nicht!" schreit der Junge.

Sie haben wieder gestritten, denkt Mama besorgt und erinnert sich an Bulbes' Frage.

Der Film ist wunderschön. Für mehr als eine Stunde kannst du die ganze Welt vergessen, all die Läden voller Waren, für die du kein Geld hast, die Halskette und vor allem Hanni. Und auch später, auf der Straße, hast du immer noch die großen Weltmeere vor deinen Augen, die riesigen Tiere und die geheimnisvollen Geräusche.

### **Weil Wale auch sprechen können - oder eher singen?**

Ich wundere mich, ob Papa einen Wal gesehen hat. Und ob er sein Gesang hören konnte. Plötzlich scheint es ihm wichtig. Viel wichtiger als die Frage über die blöde Halskette. Denn wenn man so etwas sieht, so was großes wie der Ozean, hört alles andere auf, wichtig zu sein. Und Bulbes lächelt. Dann essen sie mit Mama Knödel. Und dann lesen sie zusammen in einem Buch. Und sie gehen schlafen. Bulbes kann bereits in seinem eigenen Bett schlafen und er wird von keinem Alptraum geweckt.